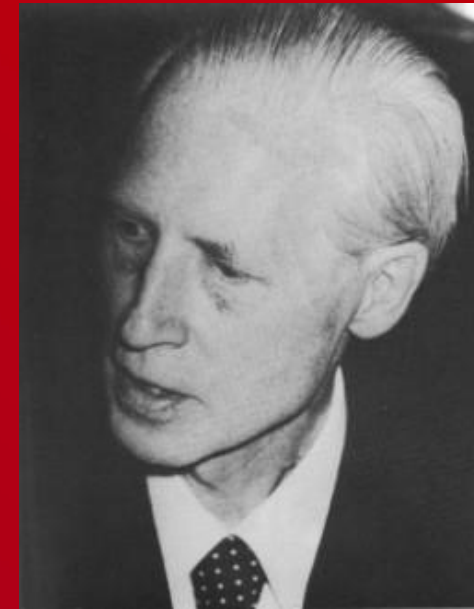


Hans Graf von Lehndorff  
Arzt, Schriftsteller, bekennender Christ

13. April 1910  
in Graditz bei Torgau

† 4. September 1987  
in Bonn



Dichter unseres Monatsliedes  
„Komm in unsre stolze Welt“ F+L 195



Hans von Lehndorff entstammt einer alten preußischen Adelsfamilie. Seine Kindheit und Jugend verlebte er in Ostpreußen.

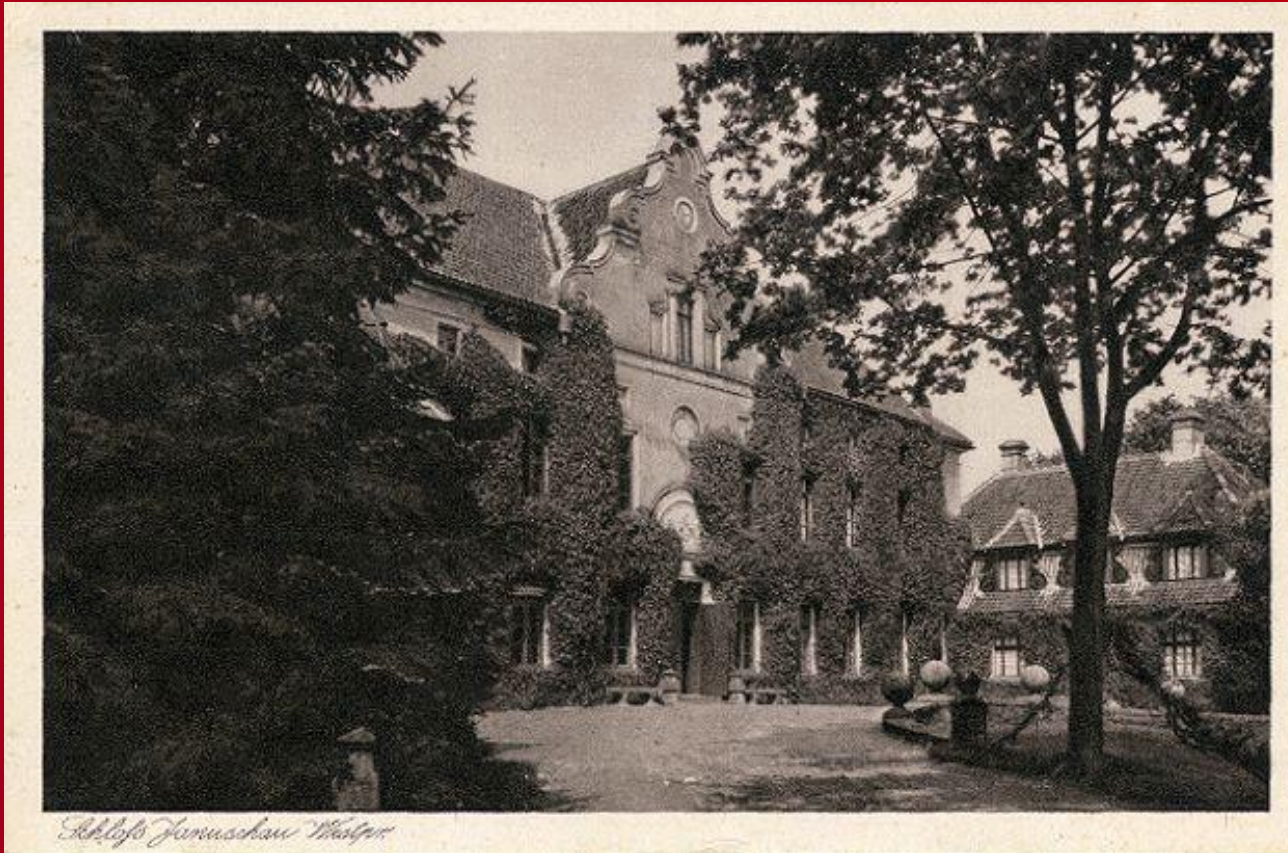


Der Vater leitete das bekannte Gestüt Trakehnen



„Drei Brüder“  
Hans von Lehndorff (Mitte)

## Schloß Januschau in Ostpreußen



Auf Schloß Januschau (*Familienstammsitz der Mutter*)  
verbrachte Hans viel Zeit im Kreis der Großfamilie



Nach dem Abitur (1928)  
lernte Hans das Leben in den Metropolen kennen.  
Er studierte zunächst Jura in Genf und Paris.

Ab 1930 studierte er Medizin in München.  
Nach dem Examen arbeitete er als Arzt in Berlin.

Im Zweiten Weltkrieg ging er zurück nach  
Ostpreußen an das Krankenhaus in Insterburg.



## Geistliche Erweckung durch die Bekennende Kirche

In Insterburg schloss sich Hans von Lehndorff einem Bibelkreis der Bekennenden Kirche an (Ende 1941).

Hier traf er Christen, die bewusst im Widerstand gegen Hitlers Unrechtsregime arbeiteten.



## Geistliche Erweckung durch die Bekennende Kirche



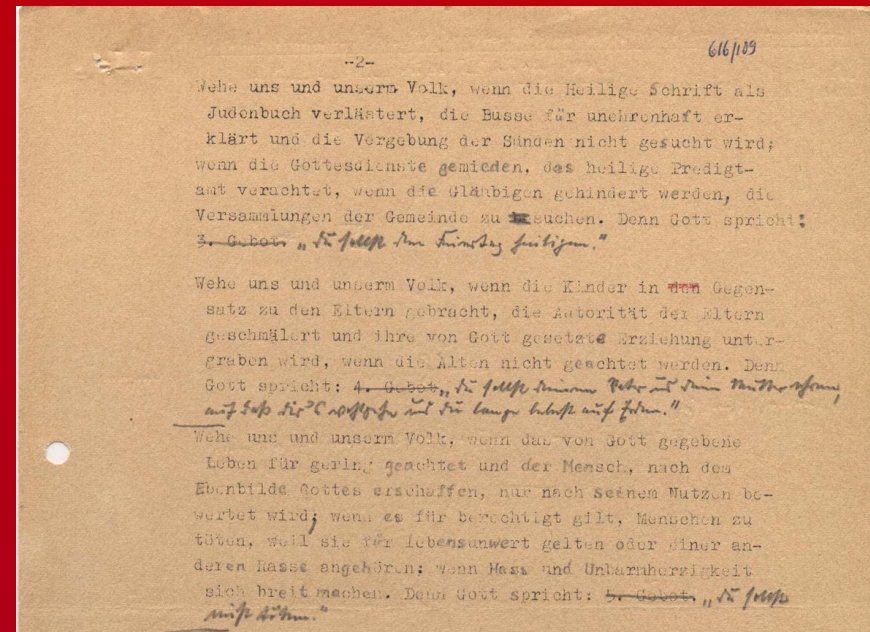
Er schreibt in seinen Erinnerungen:

*„Das, was in ihren Versammlungen gesprochen wurde, hat mich tief erschüttert.*

*...Mit einer derartigen Vollmacht hatte ich noch nie sprechen hören, wie es dort in jenem kleinen Gemeindehaus geschah.“*

An der Synode  
der Bekennenden Kirche  
in Breslau nahm Lehndorff  
als Delegierter teil.

An einigen Abschnitten des  
Dokuments hat er mitgewirkt:



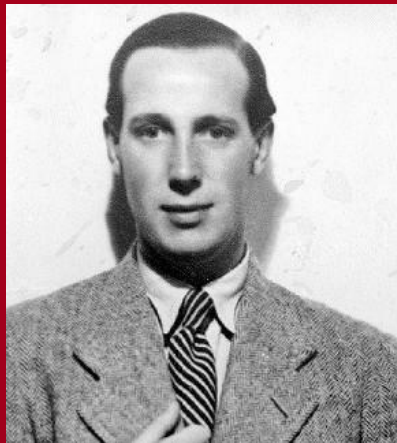
**"Wo es um ärztliche Belange ging,  
also im Zusammenhang mit der vom Staat  
propagierten Euthanasie, durfte ich zum  
Wortlaut der Handreichung auch einen  
kleinen Beitrag liefern...."**

Wehe uns und unserm Volk, wenn das von Gott gegebene  
Leben für gering geachtet und der Mensch, nach dem  
Ebenbilde Gottes erschaffen, nur nach seinem Nutzen be-  
wertet wird; wenn es für berechtigt gilt, Menschen zu  
töten, weil sie für lebensunwert gelten oder einer an-  
deren Rasse angehören; wenn Hass und Unbarmherzigkeit  
sich breit machen. Denn Gott spricht: ~~5. Gebot~~ „*du sollst nicht töten.*“  
*mit Mord.*“

**„Wehe uns und unserem Volk,  
wenn das von Gott gegebene Leben für gering  
geachtet wird, ...  
wenn es für berechtigt gilt, Menschen zu  
töten, weil sie für lebensunwert gelten oder  
einer anderen Rasse angehören. ...  
Denn Gott spricht: Du sollst nicht töten.“**

## Im Widerstand gegen das NS-Regime

Hans von Lehdorff war durch seinen Vetter in die Attentatspläne gegen Hitler eingeweiht. Sein Wissen von der Verschwörung blieb jedoch nach dem Scheitern des Attentats unentdeckt.



Heinrich Graf von  
Lehdorff-Steinort

Das Schicksal seines gefolterten und erhängten Verwandten erschütterte ihn zutiefst.



Claus Graf Schenk  
von Stauffenberg

## Im Kriegsinferno und in Gefangenschaft



Lehdorff leitete  
Anfang 1945  
ein Lazarett in Königsberg.

Er erlebte hier  
das grauenvolle Kriegsende.

Als Zwangsarbeiter arbeitete er dann in Ostpreußen  
weiter als Arzt - unter extremen Bedingungen in  
unmenschlichen Gefangenenlagern.



1947 kam er dann nach Westdeutschland .  
Er arbeitete als Arzt in Bonn,  
nach seinem Ruhestand  
dann weiter als  
Krankenhausseelsorger.

### Ostpreußisches Tagebuch

Bekannt wurde Lehndorff auch  
als Schriftsteller.

In seinem ersten Buch schrieb er  
seine Tagebuchnotizen aus den  
Wirren der Nachkriegszeit auf.



Aus seiner Zeit als Arzt und Seelsorger in  
Bonn stammt unser Monatslied [1968]  
„Komm in unsre stolze Welt“ F+L 195

13. April 1910  
in Graditz bei Torgau

† 4. September 1987  
in Bonn



Hans von Lehndorff  
Arzt, Schriftsteller, bekennender Christ

